

**Winfried Hermann,
Minister für Verkehr und Infrastruktur**

**Trauerrede für Peter Conradi
am Sonntag, 20. März 2016**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Petra,
sehr geehrte Familie Conradi,
liebe Freunde und Freundinnen von Peter Conradi,
sehr geehrte Trauergäste!

Wir trauern um einen großartigen Menschen,
um einen guten Freund,
um einen großen Demokraten
um einen engagierten Parlamentarier und
leidenschaftlichen außerparlamentarischen Aktiven

Vor gerade einmal zwei Monaten – zu Beginn des
Landtagswahlkampfes – konnten wir Peter noch in öf-
fentlicher Debatte zu S21 erleben. Fünf Jahre nach der
Schlichtung mit Heiner Geißler.

Peter machte wie seit vielen Jahren deutlich, wie sehr er
es bedauerte, dass S21 nicht gestoppt werden konnte. In
seinen Augen ein teures, nicht verantwortbares Investo-
ren- und Immobilienprojekt, „das kein Mensch braucht!“

Peter hatte bereits in den 90er Jahren eine preiswerte,
architektonisch ausgearbeitete Alternative zusammen mit
anderen Architekten entwickelt: **DEN OPTIMIERTEN
KOPFBAHNHOF**. Fortan war Peter in unzähligen Ver-
anstaltungen, Kundgebungen und Debatten unterwegs.

Motto: OBENBLEIBEN!

Wie so viele von uns glaubte er, mit guten Argumenten
und Konzepten könnte man es verhindern.

Nach seiner Bundestags-Zeit war Peter wie kein anderer ehemaliger MdB **leidenschaftlich außerparlamentarisch aktiv**. Aufgrund seiner Erfahrungen hatte er Verständnis für uns „Regierende“, wenn wir für bessere Lösungen keine Mehrheiten fanden.

Aber er kritisierte jeden, der es nicht versuchte, Mehrheiten zu gewinnen. Das galt nicht nur bei S21, sondern für Regierungspolitik ganz grundsätzlich.

Ob Rot-Grün in Berlin oder Grün-Rot in Stuttgart – er war stets wacher und kritischer Begleiter. Er ärgerte sich über faule Ausreden, Dünnbrettbohrer, über Anpasslinge ohne Rückgrat und politischen Kompass.

Sein Motto: „**Man muss zumindest das Beste versuchen!**“ Als erfahrener und pragmatischer Politiker forderte er nie das Unmögliche.

Peter Conradi hat über viele Jahre **Brücken gebaut und Allianzen geschmiedet**, Gespräche und Debatten ermöglicht: öffentlich – in Veranstaltungen und Kundgebungen. Privat – in der eigenen Wohnung

Zusammen mit Petra hat er Verantwortliche in Regierung und Parlament mit Aktivbürgern der Zivilgesellschaft ins Gespräch gebracht. Er hat Brücken geschlagen zwischen Linken / Altlinken und Ökos, zwischen SPD und Grünen und Bürgerbewegten.

Der Neue Montagskreis, seine Feste und Diskussionen in der privaten Wohnung mit Käse und Rotwein, zusammen mit Petra Bewer, sind legendär – **ein Beitrag zu demokratischer Diskussionskultur in der Stadt**. Hier wurde nicht getaktet und auch nicht geschwätzt, sondern differenziert, argumentiert und debattiert.

Peter war schon **als Abgeordneter im Bundestag der Debatte verpflichtet**, ein leidenschaftlicher Parlamentarier: **streitbar, ehrlich, geradlinig, undogmatisch – links**. Für viele SPD-Neumitglieder der Brandt-Ära (wie mich) stand Peter wie weitere Jungabgeordnete der BTW `72 für eine neue SPD, für gesellschaftliche Reformpolitik, für eine neue Ostpolitik.

Peter kandidierte 1974 bei der OB-Wahl in Stuttgart. Die Frage ist historisch und hypothetisch – sie sei heute erlaubt: Was wäre aus Stuttgart geworden, wenn der OB ein Architekt mit dem Leitbild der sozialen Stadt, mit menschlichem Maß und Lebensqualität gewesen wäre?

Peter stritt politisch ein Leben lang für **gute Architektur, soziale Stadtplanung, Gestaltung des öffentlichen Raums im Sinne des Gemeinwohls**. Er spottete über schlechte Mainstream-Entwürfe wie über schlechte Argumente.

Peter war sicher **für Fraktions- und Parteifunktionäre eine Herausforderung** – für manche ein Graus! Hatte Conradi doch in wichtigen Fragen stets **eine eigene Meinung**. Der Artikel 58 GG – die Freiheit des Abgeordneten – war ihm nicht Ausrede sondern Verpflichtung.

Gleichwohl war er kein Querulant und schon gar kein Selbstdarsteller. Wenn er überzeugt war, dass seine Partei/Fraktion, dass die Mehrheit einen schwerwiegenden Fehler macht,

- z. B. bei der Nachrüstung
- z. B. bei den Arbeitsmarktgesetzen,

dann hielt er beharrlich dagegen. Das war nie einfach für ihn.

Gerechtigkeit und Gemeinwohl, Lebendige Demokratie, soziale Stadt und zunehmend **Umwelt- und Klimaschutz** – das waren zentrale Motive seiner Politik.

Peter war ein **echter Rot-Grüner**, der immer wieder zwischen Roten und Grünen vermittelte und mit zunehmendem Alter – dank Petra – auch ein **roter Grüner**. Aber immer beides leidenschaftlich!

Er **kritisierte die SPD**, wenn sie die soziale Frage und ihre Grundwerte vernachlässigte, er **kritisierte uns Grüne**, wenn wir zu wirtschaftsfreundlich agierten und die Sozialthemen übersahen. Und er kritisierte Rote und Grüne in der Außen- und Friedenspolitik.

Als Kriegskind galt für ihn
!Nie wieder Faschismus
!Nie wieder Krieg

Nun trauern wir gemeinsam um Peter Conradi:

- einen **warmherzigen** Menschen
- einen **verständnisvollen** Freund
- einen **leidenschaftlichen** Parlamentarier
- einen **sozialen** Baupolitiker und Architekten
- einen **engagierten Demokraten**
- einen **Brückenbauer und Freund der guten politischen Debatte.**

Ich bin dankbar über viele gemeinsame Aktivitäten, für gute Gespräche, Ratschläge.

Lieber Peter, wir werden Dich **vermissen**, aber **nicht vergessen!**

DANKE